

Ein halbes Jahrhundert im Zauber der Musik

Seit 30 Jahren steht das Stadt- und Universitätsorchester Freiburg unter der Leitung von Alexandru Ianos.

60 Mitglieder spielen im Sinfonieorchester, das dieses Jahr mit einem besonderen Jubiläumskonzert seinen 50. Geburtstag feiert.

Karin Bovigny-Ackermann

Freiburg Das Stadt- und Universitätsorchester Freiburg (OVUF) entstand 1974 aus einer Fusion (siehe Kasten). Es ist ein Sinfonieorchester mit Blas-, Perkussions- und Streichinstrumenten.

Ein Mitglied des OVUF, das ein Streichinstrument spielt, ist Julia Reidy. Die 30-Jährige spielt seit zehn Jahren Geige in diesem Sinfonieorchester. Sie scheut dabei den Aufwand für ihr Hobby nicht: «Jeden Donnerstagabend treffen wir uns im Schulhaus Vignettaz zu einer mehrstündigen Probe. Vor Konzerten gibt es zusätzliche Proben und auch mal ein intensives musikalisches Wochenende», meint sie lachend. Dazu kommt das Selbststudium zu Hause. Auch wenn die meisten Mitglieder Amateure sind, so haben sie doch eine musikalische Ausbildung abgeschlossen. In der Regel führt das OVUF zwei bis drei Konzerte pro Jahr auf. Die junge Musikerin empfindet dies nicht als Belastung, im Gegenteil: «Das Musizieren macht Spass», meint sie im Gespräch mit den Freiburger Nachrichten begeistert.

Spontan geblieben

Diese Begeisterung für Musik, insbesondere für klassische Musik, teilt der Dirigent Alexandru Ianos. Bereits seit 30 Jahren leitet er das Stadt- und Universitätsorchester Freiburg. Wie kam er dazu? «Wie die Jungfrau zum Kinde», meint der 67-Jährige verschmitzt. Er erhielt eines Abends einen Anruf eines Kollegen aus dem Berner Sinfonieorchester: «Du musst unbedingt nach Freiburg kommen!» «Freiburg, wo liegt das denn?», habe er geantwortet.

Kurzfristig war der damalige Dirigent des Orchesters krankheitshalber ausgefallen. Zudem hatte dieser auch noch einen Solopart als Geiger im bevorstehenden Konzert inne. Alexandru Ianos übernahm beides spontan, das Konzert fand statt. Aus



Das Stadt- und Uniorchester bei den Proben für das Jubiläumskonzert.

Bild: Charles Ellena

«Ich sehe die Freude und die Begeisterung der Musikerinnen und Musiker. Das motiviert mich ungemein.»

Alexandru Ianos
Dirigent

ment beim OVUF ist er auch gefragter Gastdirigent bei anderen Orchestern im In- und Ausland.

Spezielles Jubiläumskonzert

Den Dirigentenstab beim OVUF möchte Alexandru Ianos noch nicht aus den Händen geben: «Ich sehe die Freude und die Begeisterung der Musikerinnen und Musiker. Das motiviert mich ungemein.» Und fügt hinzu: «Das Orchester hat eine tolle Entwicklung durchgemacht. Wir können grosse und schwierige Werke spielen, die früher nicht möglich gewesen wären.» Er verweist dabei auf das bevorstehende Jubiläumskonzert (siehe Kasten): «Es ist ein dem Anlass würdiges Programm, mit zwei repräsentativen Werken der romantischen Literatur.» Das Klavierkonzert Nr. 1 habe Frédéric Chopin als 20-Jähriger komponiert. «Das Werk wird von der 20-jährigen Solistin Magdalene Ho interpretiert, die letztes Jahr den renommierten internationalen Clara-Haskil-Klavierwettbewerb in Vevey gewonnen hat.» Die 6. Sinfonie habe Peter Tschaikowsky am Ende seines Lebens komponiert und als sein persönlichstes Werk betrachtet.

Alexandru Ianos und Julia Reidy können es kaum erwarten, bis es endlich so weit ist.

60 Mitglieder mit viel Engagement

Zum Orchester Dieses Jahr feiert das Stadt- und Universitätsorchester seinen 50. Geburtstag: 1974 schlossen sich das Stadtorchester «Pro Musica» und das Universitätsorchester zusammen, um ihre musikalischen Kräfte zu bündeln. Das Sinfonieorchester besteht aus etwa 60 Mitgliedern. Die meisten sind Amateure: Sie pflegen die Musik als Hobby. Ihnen allen gemeinsam ist die Freude an Orchestermusik. Sie sind bereit, dafür einiges an freier Zeit zu investieren. Zur wöchentlichen Probe kommt das Selbststudium zu Hause. Dabei kennt Musik keine Altersgrenze: Das jüngste Mitglied ist 18-jährig, das älteste über 60.

In der Regel werden jedes Jahr zwei bis drei Konzerte aufgeführt. Das OVUF spielt ein breites Repertoire von Barock bis Moderne. Schwerpunkte sind Werke aus der Romantik: von Schubert über Brahms bis Tschaikowsky. Klassiker von Mozart, Haydn und Beethoven gehören auch dazu.

Das Orchester arbeitet regelmässig mit anderen zusammen. Es schaut dabei auch über den musikalischen Tellerrand hinaus: Auftritte mit Chören oder mit Tanzschulen gehören ebenso dazu wie das Spielen von Filmmusik oder das musikalische Erzählen der Geschichte von Babar an Freiburger Schulen.

Seit 30 Jahren leitet Alexandru Ianos das Orchester. Er freut sich auf das Jubiläumskonzert vom 4./5. Mai in der Universität Freiburg: Zu hören sind die Sinfonie Nr. 6 «Pathétique» in h-Moll (op. 74) von Peter Tschaikowsky und das Klavierkonzert Nr. 1 in e-Moll (op. 11) von Frédéric Chopin. Die Pianistin Magdalene Ho tritt dabei als Solistin auf. 2023 hat sie den internationalen Clara-Haskil-Klavierwettbewerb in Vevey gewonnen. (ka)

Hinweis

Sa., 4. Mai 2024, 19.30 Uhr sowie So., 5. Mai 2024, 17 Uhr, Aula Magna der Universität Freiburg.

www.unifr.ch/ovuf/de

einem spontanen Engagement wurde ein langjähriges. Und er beabsichtigt, dem OVUF treu zu bleiben: «Solange das Orchester mich nicht rausschmeisst», lässt er seinen Schalk aufblitzen.

Rumänische Wurzeln

Alexandru Ianos betont, dass er ein gutes Stück seines Lebens mit dem Sinfonieorchester geteilt hat: «Wir haben grossartige Momente erlebt, vor allem an den Konzerten. Ich habe viele spannende Leute kennengelernt, mit denen ich auch sonst gerne etwas unternehme.» Der Berufsmusiker, auch er spielt Geige, stammt ursprünglich aus Rumänien. Nach dem Abschluss seines Musikstudiums in Bukarest ging er 1982 für weitere Studien nach Deutschland. 1990 kam er in die Schweiz, um in Bern ein Dirigierstudium zu absolvieren. Nebst seinem Engage-

Mehr Fitnessgeräte und weniger Lichtverschmutzung

Der Verein Standortentwicklung Murtenseeregion (SEM) präsentierte an der Generalversammlung seine laufenden Projekte.

Er macht sich für mehr Fitnessgeräte im Beaulieu-Park und weniger Lichtverschmutzung stark.

Omid Bahrapour

Murten Aufgrund einer Terminkollision mit einer Veranstaltung von Murten Tourismus war die Generalversammlung des Vereins Standortentwicklung Murtenseeregion (SEM) am Donnerstag im Hotel Bad in Murten nicht sehr gut besucht. Zu Beginn stellte Präsident Jann Fahrni die laufenden Projekte vor. Im August konnte SEM zusammen mit dem Verband Freunde Panorama Murten zwei Vorgesuche für eine Standortevaluation eines zukünftigen Panoramagebäudes einreichen. Erste Absprachen zeigten nun, dass die potenziellen Stellen für

die Ausstellung des riesigen Schlachtgemäldes beim Museum oder im Stadtgraben unter Denkmalschutz stehen. Die Pläne sind nun fürs Erste sistiert.

Mehr Fitnessgeräte

Ein weiteres Projekt des Vereins betrifft den Rundgang im Beaulieu-Park. Vor vier Jahren konnte er dort einen Bewegungs- und Begegnungsrundgang mit einzelnen Fitnessgeräten einrichten. Dieser werde von den umliegenden Kitas und Alterswohnungen rege genutzt, hielt Vorstandsmitglied Renata Lichtsteiner am Donnerstag fest. Nun gehe es darum, den Aspekt der Bewegung mit weiteren Fitnessgeräten



Der Vorstand und die Nominierten: Renata Lichtsteiner, Stefan Portmann, Markus Brechbühl und Jann Fahrni (v.l.) Bild: Omid Bahrapour

für Erwachsene und Kinder zu fördern. Der Verein hat deshalb bei der Gemeinde Murten eine Eingabe mit einer Offerte über 100 000 Franken eingereicht. Gemeinde, Loterie Romande und Sponsoren sollen den Betrag für die Geräte zu je einem Drittel finanzieren.

In der Nacht vom 12. auf den 13. August will die SEM Murten und die umliegenden Gemeinden dazu bitten, von 20 Uhr bis Mitternacht ihre Lichter abzustellen. Grund dafür ist der erwartete Höhepunkt der Perseiden, eines Schwarms von Sternschnuppen. Der Verein plant bei guter Witterung eine Veranstaltung auf der Panscha, um bei

möglichst dunklen Bedingungen zusammen mit Interessierten die vorbeifliegenden Meteore zu betrachten. «Wir wollen mit dem Event auch die Lichtverschmutzung ansprechen», unterstrich Präsident Fahrni.

Preis für den Werkhof

Wie jedes Jahr verlieh SEM an der Generalversammlung den mit 500 Franken dotierten Preis der Goldenen Mäwe. Heuer ging dieser an das Team des Werkhofs in Murten für seine Leistung für ein sauberes und schönes Murtenbietet. Den Preis nahmen der Leiter des Werkhofs Markus Brechbühl und der Murtner Bauverwalter Stefan Portmann entgegen.